

NAGELS MUSIK-ARCHIV

NR. 73

C. PHIL. EM. BACH

1714-1788

SINFONIE No. 3

FÜR VIERSTIMMIGES STREICHORCHESTER
UND CEMBALO

HERAUSGEGEBEN VON
DR. ERNST FRITZ SCHMID

*Am J. B. 107.
A 191*

VERLAG ADOLPH NAGEL, HANNOVER

1935

V O R W O R T

KARL PHILIPP EMANUEL BACHS Sechs Sinfonien für Streichorchester und Continuo (Baß und Cembalo) vom Jahre 1773 sind auf Bestellung des damaligen Kaiserlichen Gesandten am preußischen Hofe, Gottfried Freiherrn van Swieten, entstanden. Van Swieten erteilte dem Meister, der damals schon lange in Hamburg wirkte, den Auftrag von Berlin aus, vielleicht hat er ihn auch selbst in Hamburg besucht, was bisher noch nicht mit Sicherheit nachzuweisen war. Sicher ist aber, daß mindestens seit dieser Bestellung eine nähere freundschaftliche Beziehung zwischen Bach und dem Baron bestand, von dem einst vorhandenen Briefwechsel scheint leider nichts erhalten zu sein. Immerhin hat van Swieten fast sämtliche erscheinenden Werke des Meisters bezogen und später in Wien auf das lebhafteste propagiert, hier wird sein Werben für Emanuels Schaffen besonders bedeutsam durch das freundschaftliche Verhältnis des Barons zu Haydn, Mozart und Beethoven. Der Hamburger Meister ehrte ihn für seine Anhänglichkeit, indem er ihm 1781 die dritte Sammlung seiner »Claviersonaten für Kenner und Liebhaber« widmete¹⁾.

Johann Friedrich Reichardt weilte im Jahre des Entstehens der Sinfonien in Hamburg und gibt uns ein lebhaftes Bild von der ersten Probe der Werke, die bei dem Professor Büsch in dessen erlesenem Freundeskreise stattfand, zu welchem u. a. auch Klopstock, der Professor der Handelsakademie Ebeling, Frau v. Winthem (Klopstocks Vindemia), der Buchhändler und Cellist Bode und der Dichter v. Thümmel gehörten:

»Bach componirte damals eben für den Baron van Swieten in Wien sechs große Orchester-Symphonien, in welchen er sich, nach Swietens Wunsch, ganz gehen ließ, ohne auf die Schwierigkeiten Rücksicht zu nehmen, die daraus für die Ausübung notwendig entstehen mußten. . . . Im Hause des Professors Büsch wurde von Ebeling eine große Musik veranstaltet, um von jenen Symphonien, ehe sie abgeschickt wurden, eine vollständige Probe zu machen. Reichardt führte sie mit seiner Violine dem besorgten Componisten zu Dank an. Wenn sie auch nicht ganz deutlich wurden, so hörte man doch mit Entzücken den originellen, kühnen Gang der Ideen und die große Mannigfaltigkeit und Neuheit in den Formen und Ausweichungen. Schwerlich ist je eine musikalische Composition von höherm, keckerm, humoristischem Charakter einer genialen Seele entströmt. Es wäre ein reeller Verlust für die Kunst, wenn diese Meisterarbeiten in einer Privatsammlung vergraben bleiben sollten . . .«²⁾.

Die Befürchtung, die Reichardt im letzten Satze ausspricht, sollte leider in Erfüllung gehen: Die Sinfonien blieben in van Swietens Bibliothek vergraben, die nach seinem Tode (29. März 1803) durch Versteigerung in alle Winde zerstreut wurde. Noch 1868 schreibt Ph. E. Bachs Biograph C. H. Bitter:

» . . . es ist vor allem zu bedauern, daß die dem Jahre 1773 angehörigen 6 Orchestersinfonien nicht bekannt geworden sind. Bach hatte diese für den oft genannten Baron van Swieten componirt . . . Die Partitur derselben wird in dem v. Swieten'schen Nachlasse befindlich gewesen sein. Wohin mag sie alsdann gekommen sein?«³⁾

Immerhin konnte Hugo Riemann 1897 zwei der Sinfonien, nämlich die erste und vierte, in alter Abschrift in der Bibliothek der Thomasschule in Leipzig entdecken und veröffentlichen⁴⁾. Obwohl diese inzwischen wieder verschollene Abschrift die Werke als »Sinfonien« betitelt, glaubte Riemann sie als »Streichquartette« bezeichnen zu müssen und gab sie auch als solche heraus. Es ist anzunehmen, daß in seiner Quelle der Baß nicht beziffert war oder daß darin die Continuostimme fehlte. Jedenfalls nennt Riemann die beiden Werke »richtige Streichquartette«⁵⁾ und sieht in diesem Sinne in Ph. E. Bach einen

¹⁾ In diesem Zusammenhange darf auf die in Bälde erscheinende Studie des Herausgebers über »C. P. E. Bach und Wien« verwiesen werden.

²⁾ Vgl. Allgemeine Musikalische Zeitung Leipzig 1814 (Jg. XVI), Sp. 28f.

³⁾ Vgl. C. H. Bitter, C. Ph. E., W. Fr. Bach und deren Brüder, 1868, I, S. 242.

⁴⁾ Sammlung »Fürs Haus«, Beyer & Söhne, Langensalza.

⁵⁾ Vgl. H. Riemann, Die Söhne Bachs, in: Präludien und Studien III, Leipzig, S. 177.



175.1.230

Vorläufer Haydns, eine Meinung, die noch heute in der neuesten Auflage des Riemann-Lexikons wiederkehrt¹⁾. Adolf Sandberger hält die Werke Riemanns Ausgabe entsprechend ebenfalls für continuolose Quartette, wenn ihm auch die häufigen Unisoni der beiden Violinen auffallen²⁾.

Schon Carl Mennicke und Heinrich Jalowetz lehnen die Beziehung der Werke auf Haydns Quartette ab³⁾. Ernst Bücken endlich nennt als erster Riemanns Ausgabe der Werke in der Gestalt des Streichquartetts verfehlt, da er in ihnen »Gruppierung von ausgesprochener Tutti- und Soloerfindung« entdeckt⁴⁾.

Inzwischen sind nun in der Bibliothek des Conservatoire Royal in Brüssel neben einer Kopie aller sechs Sinfonien aus Joh. Jak. Heinrich Westphals Besitz, der ein persönlicher Freund Bachs gewesen ist, vor kurzem die Autographe von vier der Sinfonien, nämlich Nr. 2–5, zum Vorschein gekommen, sie gehörten ehemals zur Bibliothek Wagener-Marburg und dürften wahrscheinlich die Exemplare sein, die van Swietens Eigentum waren. Die Autographe weisen sämtlich bezifferten Baß und gelegentlich sogar die ausdrückliche Bemerkung »senza Cembalo« auf, so daß nun die Mär von den Ph. E. Bachschen Streichquartetten endgültig begraben werden kann. Es handelt sich, wie schon Reichardts Ausdruck »große Orchestersymphonien« hätte zeigen können, um Sinfonien für Orchester und zwar für Streichorchester mit Continuo, in denen öfters auch Gegenüberstellung von Concertino und Ripieno nach Art des alten Concerto grosso zu bemerken ist.

Die bisher bekannten zwei Sinfonien fanden von führenden Musikhistorikern eine ausgezeichnete Begutachtung. C. Mennicke nennt »die Frische der thematischen Erfindung und das sichere Erfassen des Stils« überraschend, A. Sandberger schreibt, Bach fessele hier »im Detail durch eine Fülle feiner Züge und fortschrittlicher Durchführungen«, H. Moser bezeichnet die Werke als »kühne Neutönerei« und E. Bücken erklärt, »allein schon ein so unerhört tiefer und in dem Kontrast der Ideen neuartiger Satz«, wie der Mittelsatz von Nr. 4 der Sinfonien, rechtfertige das Urteil Mosers.

Nun sind wir in der glücklichen Lage, alle sechs Sinfonien nach den Originalhandschriften der musikalischen Welt zugänglich machen zu können, und es darf schon jetzt gesagt werden, daß die bisher noch unbekannt gebliebenen Werke der Reihe in nichts hinter den beiden früher veröffentlichten zurückstehen. Für die gütige Überlassung der Originale sei hier dem Direktor der Bibliothek des Conservatoire Royal in Brüssel, Herrn Prof. Dr. Charles van den Borren, wärmster Dank ausgesprochen.

Die Ausgabe hält sich streng an den Originaltext, nur der bezifferte Baß ist vom Herausgeber ausgesetzt, was durch kleineren Stich gekennzeichnet ist.

Zu Nr. 3: Vorliegende Sinfonie ist die dritte der Reihe. Besonders zu bemerken ist, daß der Mittelsatz Concertino-Ripieno-Gliederung aufweist, die Stellen, an denen hier Bässe und Cembalo schweigen, sind am besten durch Solisten auszuführen.

Wien, im Juni 1931.

Dr. ERNST FRITZ SCHMID

¹⁾ S. dort unter »Swieten«.

²⁾ Vgl. A. Sandberger, Zur Geschichte des Haydnschen Streichquartetts, in: *Ausgewählte Aufsätze zur Musikgeschichte*, München 1921, S. 251.

³⁾ Vgl. C. Mennicke, Hasse und die Gebrüder Graun, Leipzig 1906, S. 87, und H. Jalowetz, Beethovens Jugendwerke in ihren melodischen Beziehungen zu Mozart, Haydn und Ph. E. Bach, in: *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft*, XII, S. 453.

⁴⁾ Vgl. E. Bücken, Musik des Rokokos und der Klassik in: *Handbuch der Musikwissenschaft*, S. 169.

Sinfonia III

C. Ph. Em. Bach

Allegro assai

Violino I

Violino II

Viola

Violoncello e Basso

Allegro assai

Cembalo

unis.

13

6 6 2

This system contains four staves. The top two staves are treble clefs with eighth-note patterns. The third staff is an alto clef with half notes. The fourth staff is a bass clef with half notes. The bottom two staves are grand staff notation with chords and bass notes. Fingerings 6, 6, and 2 are indicated below the grand staff.

17

6 4# 6 4#

This system contains four staves. The top two staves are treble clefs with eighth-note patterns. The third staff is an alto clef with half notes. The fourth staff is a bass clef with half notes. The bottom two staves are grand staff notation with chords and bass notes. Fingerings 6, 4#, 6, and 4# are indicated below the grand staff.

21

6 5b 9 7 6 5

4 4 5 3

This system contains four staves. The top two staves are treble clefs with eighth-note patterns and trills. The third staff is an alto clef with half notes. The fourth staff is a bass clef with half notes. The bottom two staves are grand staff notation with chords and bass notes. Fingerings 6, 5b, 9, 7, 6, and 5 are indicated below the grand staff, with a second set of fingerings 4, 4, 5, 3 below.

Musical score system 1, measures 28-32. It consists of five staves: two treble clefs, two bass clefs, and a grand staff. The music is in a key with one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The first two staves are marked with a forte *f* dynamic. The grand staff is marked with a forte *f* dynamic and includes the instruction "7 unis." below the bass line. The system concludes with a double bar line and a sharp sign.

Musical score system 2, measures 33-37. It consists of five staves: two treble clefs, two bass clefs, and a grand staff. The music continues in the same key and time signature. The grand staff is marked with a *unis.* instruction below the bass line. The system concludes with a double bar line.

Musical score system 3, measures 38-42. It consists of five staves: two treble clefs, two bass clefs, and a grand staff. The music continues in the same key and time signature. The grand staff is marked with a *unis.* instruction below the bass line. The system concludes with a double bar line and the instruction "6 6 5 unis." below the bass line.

45

System 1: Measures 45-48. This system contains five staves. The top two staves are treble clefs, the third is alto clef, and the bottom two are bass clefs. Measures 45-48 show a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes, primarily in the upper staves.

49

System 2: Measures 49-53. This system contains five staves. Measures 49-53 show a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes, primarily in the upper staves. The lower staves provide harmonic support with chords and moving lines.

54

System 3: Measures 54-57. This system contains five staves. Measures 54-57 show a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes, primarily in the upper staves. The lower staves provide harmonic support with chords and moving lines. A *p* (piano) dynamic marking is present in measures 54 and 55. At the bottom of the page, there are two small triangles with the numbers 2 and 6 below them.

This system contains measures 61 through 66. It features five staves: two treble clefs at the top, two bass clefs below them, and a grand staff at the bottom. The music is marked with a forte (*f*) dynamic. The grand staff part begins with a measure of rest, indicated by the number '61' to its left. The notation includes various rhythmic values, slurs, and accidentals. At the bottom of the system, there are performance instructions: 'unis.' under the first measure and 'b 7 6 2 6' under the last measure.

This system contains measures 67 through 72. It features five staves: two treble clefs at the top, two bass clefs below them, and a grand staff at the bottom. The music includes trills marked with 'tr'. The grand staff part begins with a measure of rest, indicated by the number '67' to its left. At the bottom of the system, there are performance instructions: '6 5b' under the first measure, '6 4' under the second measure, '6 3' under the third measure, and 'unis.' under the fourth measure.

This system contains measures 73 through 78. It features five staves: two treble clefs at the top, two bass clefs below them, and a grand staff at the bottom. The music includes trills marked with 'tr'. The grand staff part begins with a measure of rest, indicated by the number '73' to its left.

Musical score system 1, measures 76-80. It features two staves for the upper part (treble clef) and two for the lower part (bass clef). The upper staves contain a complex melodic line with many sixteenth notes and some accidentals. The lower staves provide a harmonic accompaniment with longer note values. Measure numbers 6, 6, and 6 are written below the bass staff.

Musical score system 2, measures 81-84. Similar to the first system, it has two upper and two lower staves. The melodic lines continue with intricate patterns. Measure numbers 2, 6b, 4h, and 6 are written below the bass staff.

Musical score system 3, measures 85-89. This system includes trills (tr) and a piano (p) dynamic marking. The melodic lines are highly rhythmic. Measure numbers 4#, 6, 2, 6, 6, 6, 5, 4, and 8 are written below the bass staff.

Musical score system 1, measures 97-102. It consists of five staves: four individual staves (two treble and two bass) and a grand staff. The music is in a key with one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The first four staves are marked with a forte *f* dynamic. The grand staff at the bottom is marked with a forte *f* dynamic. The word "unis." appears at the beginning and end of the system. A measure rest of 7 measures is indicated in the grand staff.

Musical score system 2, measures 103-107. It consists of five staves: four individual staves and a grand staff. The music continues with similar rhythmic patterns. The grand staff at the bottom is marked with a forte *f* dynamic. The word "unis." appears at the end of the system. A measure rest of 6 measures is indicated in the grand staff.

Musical score system 3, measures 108-113. It consists of five staves: four individual staves and a grand staff. The music features more complex rhythmic patterns, including sixteenth-note runs. The grand staff at the bottom is marked with a forte *f* dynamic. The word "unis." appears at the end of the system. A measure rest of 6 measures is indicated in the grand staff.

116

unis.

This system contains four staves of music. The top two staves are treble clefs, and the bottom two are bass clefs. The music features complex rhythmic patterns with many sixteenth and thirty-second notes. A 'unis.' marking is present below the first bass staff.

122

This system contains four staves of music. The top two staves are treble clefs, and the bottom two are bass clefs. The music continues with similar complex rhythmic patterns as the previous system.

Adagio

129

ff *p* *pp* *ff* *p* *pp* *p*

ff *p* *pp* *ff* *p* *pp* *p*

ff *p* *pp* *ff* *p* *pp* *p*

ff *p* *pp* *ff* *p* *pp*

This system is marked 'Adagio' and contains four staves. It features dynamic markings: *ff*, *p*, *pp*, *ff*, *p*, *pp*, and *p*. The music is slower and more melodic than the previous systems.

Adagio

129

ff *p* *ff* *p*

pp *pp*

tasto

This system is also marked 'Adagio' and contains four staves. It features dynamic markings: *ff*, *p*, *ff*, *p*, *pp*, and *pp*. The word 'tasto' is written below the first bass staff.

Musical score for measures 136-143. The score is written for four staves: two treble clefs (top two), one alto clef (third), and one bass clef (bottom). The key signature has one sharp (F#). The music features complex rhythmic patterns with many sixteenth and thirty-second notes. A trill (tr) is present at the end of measure 136. The piano part (bottom two staves) is mostly silent, with some notes appearing in measure 143.

Musical score for measures 143-149. The score is written for four staves: two treble clefs (top two), one alto clef (third), and one bass clef (bottom). The key signature has one sharp (F#). The music features complex rhythmic patterns with many sixteenth and thirty-second notes. A trill (tr) is present at the end of measure 143. The piano part (bottom two staves) is mostly silent, with some notes appearing in measure 149. Dynamic markings include *pp*, *mf*, *p*, *ff*, and *tasto*.

Musical score for measures 149-150. The score is written for four staves: two treble clefs (top two), one alto clef (third), and one bass clef (bottom). The key signature has one sharp (F#). The music features complex rhythmic patterns with many sixteenth and thirty-second notes. A trill (tr) is present at the end of measure 149. The piano part (bottom two staves) is mostly silent, with some notes appearing in measure 150. Dynamic markings include *mf cresc.*, *f*, and *p*.

Musical score for measures 150-155. The system consists of five staves: two treble clefs, two bass clefs, and a grand staff. Dynamics include *pp*, *mf*, *p*, *ff*, and *p*. The music features intricate melodic lines with slurs and accents.

156

Musical score for measures 156-162. The system consists of five staves. Dynamics include *ff*, *p*, and *pp*. The word *tasto* is written below the grand staff. The music is mostly rests in the upper staves, with activity in the lower staves.

Musical score for measures 163-169. The system consists of five staves. Dynamics include *ff*, *p*, and *pp*. The word *tasto* is written below the grand staff. The music features melodic lines with trills (*tr*) and slurs.

163

Musical score for measures 170-175. The system consists of five staves. Dynamics include *ff*, *p*, and *pp*. The word *tasto* is written below the grand staff. The music is mostly rests in the upper staves, with activity in the lower staves.

Allegretto

Musical score for measures 176-181. The system consists of five staves. Dynamics include *mf*, *f*, and *p*. The tempo is marked *Allegretto*. The music features melodic lines with trills (*tr*) and slurs.

Allegretto

170

Musical score for measures 182-187. The system consists of five staves. Dynamics include *mf* and *f*. The tempo is marked *Allegretto*. The music features melodic lines with slurs. Below the grand staff, there are fingerings: 6 6 6 6 9 6 6 5 8.

177

f p f p f p

6 6 4 # *tasto p*

p f p f p f

f

6 $\begin{matrix} b7 & 6b & 5\# & -b7 & 6b & 5 \\ 5b & 4b & b & -5 & 4 & \# \end{matrix}$ *tasto*

sciolte

194

ff p ff

ff

ff

unis.

195 *mf* *f* *p* *f*

196 *mf* *f* *p* *f*

197 *mf* *f* *p* *f*

198 *mf* *f* *p* *f*

199 *mf* *f* *p* *f*

200 *mf* *f* *f* *tasto*

6 6 6 9 6 6 5 4 #

201 *p* *f*

202 *p* *f*

203 *p* *f* *sciolte*

204 *p* *f*

205 *f*

206 *f*

207 *f*

208 *f*

209 *f*

6 9 5 9 3 9 5 7

210 *pp* *f* *pp* *f* *p*

211 *pp* *f* *pp* *f* *p*

212 *pp* *f* *pp* *f* *p*

213 *pp* *f* *pp* *f* *p*

214 *pp* *f* *pp* *f* *p*

215 *pp* *f* *pp* *f* *p*

216 *pp* *f* *pp* *f* *p*

6 6 5# *tasto pp* *unis.*

4 #

Musical score for measures 224-228. The system consists of five staves. The top four staves are for the right hand (treble clef) and left hand (bass clef). The fifth staff is a grand staff (treble and bass clefs). Dynamics include *f* and *p*. Trills are marked with *tr*.

Musical score for measures 229-234. The system consists of five staves. The top four staves are for the right hand (treble clef) and left hand (bass clef). The fifth staff is a grand staff (treble and bass clefs). Dynamics include *f*, *mf*, and *p*. Trills are marked with *tr*. Fingerings are indicated by numbers 5, 6, 6, 6, 9, 6. The word *unis.* is written below the grand staff.

Musical score for measures 235-239. The system consists of five staves. The top four staves are for the right hand (treble clef) and left hand (bass clef). The fifth staff is a grand staff (treble and bass clefs). Dynamics include *p* and *f*. Trills are marked with *tr*. Fingerings are indicated by numbers 6/4, 5/3, 7, 6, 6, 4, 3. The word *tasto* is written at the end of the system.

241

f *p* *f* *p* *f* *p*

6

248

f *p* *f* *p* *f* *p*

tasto

b7 5b 6b 4b 5b = b7 5 6b 4 5 4

255

sciolte *ff* *ff* *ff* *ff*

unis.



NAGELS MUSIK-ARCHIV

1. **Joh. Christian Bach** (1735–1782): Zwei Sonaten für Klavier und Flöte oder Violine. Herausgegeben von Albert Küster 3.–
Leicht spielbar, im Wiener Stile, als Vorübung zu Mozarts Sonaten geeignet. Wertvolle Bereicherung der Flötenliteratur.
2. **Joh. Ernst Bach** (1722–1777): Sonate D dur für Klavier und Geige. Herausgegeben v. Albert Küster 2.–
Leicht spielbar, im Stile des jungen Beethoven, als Vorübung zu Beethovens Sonaten recht brauchbar.
3. **Deutsche Klaviermusik** aus dem Beginne des 18. Jahrhunderts. Suiten- und Sonatensätze von Gottfried Kirchoff, Christoph Schmid, C. F. Händel und unbekanntem Meistern. Erst druck! Herausgegeben von Prof. Dr. Th. W. Werner 2.50
Kleinodien alter Kunst, als Vorbereitung auf Bach. An Musikschulen schon vielfach eingeführt.
4. **Joh. Christ. Bach** (1735–1782): Sonate C dur für Klavier, vierhändig. Herausgegeben von Albert Küster 2.–
Für beide Spieler leicht spielbar. Blühende Melodik. Vor Mozarts vierhändigen Sonaten brauchbar.
5. **Agostino Steffani** (1654–1728): Trio-Sonate Nr. 4 für 2 Violinen, Violoncello und Pianoforte. Erst druck! Herausgegeben von Prof. Dr. W. Upmeyer 2.50
Einzelne Streichstimmen 0.40
Durch Eintragung der obl. Vcl.-Noten in die Klavierstimme kann das Werk auch ohne Vcl. gespielt werden. Herrliches Melos, mit Corelli und Purcell wetteifernd. Auch in chorischer Besetzung ausführbar! Untere Mittelstufe.
6. **C. Ph. Em. Bach** (1714–1788): Die Preußischen Sonaten Nr. 1–3 für Klavier. Herausgegeben von Dr. Rudolf Steglich 2.50
Mittlere Schwierigkeit, Haydn, Mozart und Beethoven waren begeistert von diesen Sonaten, die noch heute von ihrem Feuer, ihrer Frische nichts eingebüßt haben.
7. **Michael Haydn** (1737–1806): Divertimento D dur für zwei Violinen, Viola und Baß (Violoncello). Neu herausgegeben von Dr. W. Upmeyer.
Stimmen 3.–
Partitur 1.–
Einzelstimme –.75
Höchstens bis mittelschwer, im Stile des jungen Mozart. Auch für Schulfeste geeignet.
8. **Georg Phil. Telemann** (1681–1707): Sonate F dur für Flöte und Klavier. Herausgegeben von E. Dohrn 2.–
Drei kurze Sätze mit brillanter Melodik in günstiger Klanglage.
9. **Tommaso Albinoni** (1674–1745): Zwei Kammer-sonaten für Violine und Klavier. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Upmeyer 3.–
Albinonis Musik inspirierte Bach zu drei seiner schönsten Klavierfugen, Händel zu Variationen und J. G. Walther zu Orgelübertragungen ganzer Konzerte. Ernste, edle Melodik.
10. **Georg Phil. Telemann** (1681–1767): Quartett in emoll für Flöte, Violine (oder zwei Violinen), obl. Violoncell und Klavier. Herausgegeben von E. Dohrn 4.–
Abweichend von anderen Telemannschen Kompositionen dieser Art gehören diese Quartette zu den wertvollsten und schönsten des Meisters. Ein Praduktstück der Hausmusik.
11. **Johann Wilh. Häßler** (1747–1822): Zwei Sonaten für Klavier und Flöte oder Violine. Herausgegeben von Martin Glöder 2.–
Ganz leicht, aber musikalisch sehr unterhaltsam.
12. **Agostino Steffani** (1654–1728): Sonate Nr. 6 für zwei Violinen, Violoncell und Klavier. Erst druck! Herausgegeben von Prof. Dr. W. Upmeyer . . . 2.50
Einzelne Streichstimme 0.40
Ein Meisterwerk der Kammermusik. Auch chorisches zu besetzen.
13. **G. Phil. Telemann** (1687–1767): 20 kleine Fugen für Orgel oder Klavier. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Upmeyer 2.50
Das einzige Werk, welches J. S. Bachs Fugen pädagogisch vorbereitet.
14. **Joh. Joh. Weiland** (1654): Geistliches Konzert „Juchzet Gott, alle Lande“, für eine Singstimme (oder einstimmigen Chor), zwei Violinen, Violoncell und Orgel oder Klavier. Herausgegeben von Ferdinand Saffe 3.–
Einzelne Chor- und Streichstimmen je 0.20
Für die heutige kirchenmusikalische Praxis und die Hausmusik ein außerordentlich wertvolles Stück aus der Blütezeit der deutschen Kirchenmusik. Bei einfachstem Aufführungsapparate von größter Wirkung. Für alle Schulfeste geeignet.
15. **C. Ph. Em. Bach**: Die Preußischen Sonaten Nr. 4 bis 6 für Klavier. Herausgegeben von Dr. Rudolf Steglich 2.50
Sie gehören stilistisch zu den interessantesten und inhaltlich zu den bedeutendsten Erscheinungen der deutschen Klaviermusik zwischen J. S. Bach und Jos. Haydn.
16. **G. Ph. Telemann** (1681–1767): Duett G dur für Flöte und Violine. Herausgegeben von Rolf Ermeler 1.50
Untere Mittelstufe. Feinmelodisch.
17. **Heinrich Schütz** (1585–1672): Psalm 18 »Herzlich lieb hab ich dich, o Herr« für Alt mit zwei Violinen und Orgel oder Klavier 2.–
Streichstimmen 0.30
Herausgegeben von Prof. Dr. W. Upmeyer
Die Violinen können auch durch andere Instrumente wie Flöten usw. ersetzt und auch chorisches besetzt werden. Repertoirestück jeder Altistin.
18. **Antonio Vivaldi** (ca. 1680–1743): Pastorale für Flöte (Violine, Oboe), oblig. Violoncello und Orgel oder Klavier. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Upmeyer 2.–
Ein selten schönes Werk, das sich für Weihnachten oder andere Feierstunden in Heim Schule und Kirche besonders eignet.
19. **Johann Wilh. Häßler** (1747–1822): Zwei Sonaten für Klavier zu drei und zu vier Händen. Neuausgabe von Martin Glöder 2.50
Liebliche Musik, mit lächelndem, glücklichem Humor.
20. **Johann Wilh. Häßler** (1747–1822): Drei leichte Sonaten für Klavier, mit einem selbstverfaßten Lebenslauf des Komponisten. Herausgegeben von Martin Glöder 2.50
Riemann-Lexikon S. 494: Seine leichten Sonaten enthalten eine Menge reizender kleiner Sätze von motivischen Bau und prägnanter Charakteristik, die wichtige Vorläufer des romantischen Klavierstücks vorstellen und im speziellen auf Schumann weisen. In namhaften Musikschulen eingeführt.

Subskription! Durch Vorausbestellung der noch nicht gedruckt vorliegenden Hefte von Nagels Musik-Archiv ermäßigt sich der Ladenpreis bis zu 33 1/3 Prozent. Bedingungen u. neueste Werk-Liste mit Notenbeispielen usw. kostenlos.